

## Max Frisch: Andorra

politische Fabel, lehrhafte Parabel, appellative Funktion

Stück in 12 Bildern, Tag vor dem Fest des heiligen Georgs (Schutzpatron der Krieger) (Kästler: 1994, S. 27), Vorabend eines Überfalls durch die „Schwarzen“

1. Fassung für den Andorra-Stoff = Prossaskizze *Der andorranische Jude* im Tagebuch 1946–1949  
M. Frisch behauptete, er hat das Stück fünfmal geschrieben, bevor er es aus der Hand gab. (Kästler: 1994, S. 21)

Uraufführung: am 2. 11. 1961, Schauspielhaus Zürich (Regie: Kurt Hirschfeld)

wahrscheinlich nicht nach dem Staat Andorra in den östlichen Pyrenäen benannt, laut M. Frisch sei Andorra nur der Name für ein Modell (Frisch: 1973, S. 201)

theatralisch wirkungsvolle Passagen: Barblin ist irre geworden, klammert sich an Andris Schuhe, „Judenschau“, Lehrer will seinen Sohn retten, Andris Finger wird mit Mutters Ring abgehaut, Barblins Haare werden abgeschnitten („Judenhure“), pathetische Rede Andris im 9. Bild (Er ist Jude geworden und er will sterben.)

Vorausdeutungen: Plattfüße im 1. Bild ist Hinweis auf die „Judenschau“ im 12. Bild, das Weißstreichen Barblins wird als Symbol für die vorgebliche Unschuld der Andorraner verwendet, Pater: „[...] Kein Mensch verfolgt euren Andri [...] noch hat man eurem Andri kein Haar gekrümmt [...]“ (Frisch: 1973, S. 205) Andri wird dann verfolgt und in Andorra umgebracht.

Barblins Frage ist eine Vorausdeutung auf den Ausgang des Textes: „[...] Wenn einmal die Schwarzen kommen, dann wird jeder, der Jude ist, auf der Stelle geholt. Man bindet ihm an einem Pfahl [...] Und wenn er eine Braut hat, die wird geschoren, [...] wie ein räudiger Hund.“ (Frisch: 1973, S. 206) Hinweis auf „Judenschau“: „[...] Ich glaub, es hängt ein Gewitter in der Luft, ein schweres Gewitter, dem Land tät's gut ...“ (Frisch: 1973, S. 207)

biblische Anspielungen: Sündenbock, 2. Gebot, Kindermord zu Bethlehem im 1. Bild, David und Goliath im 8. Bild, Vergleich wie graue Heuschrecken vom Himmel im 1. Bild

Rahmen: Barblin weißelt am Anfang die Mauer Vaters Hauses (morgen ist Sankt Georgstag)

Pater: „[...] Wir werden ein weißes Andorra haben, ihr Jungfrau ein schneeweißes Andorra, wenn bloß kein Platzregen kommt über Nacht. [...]“

Soldat „[...] Nämlich seine Kirche ist nicht so weiß, wie sie tut [...] und wenn ein Platzregen kommt, das saut euch jedesmal die Tünche herab, als hätte man eine Sau drauf geschlachtet, eure schneeweiße Tünche von eurer schneeweißen Kirche.“ (Frisch: 1973, S. 204–205)

Vorausdeutung: weiße „unschuldige“ Häuser von Andorra, rot unter der weißen Tünche kann als Metapher für Blut an den Händen der Andorraner verstanden werden

Im 12. Bild weißelt verzweifelte Barblin das Pflaster. Barblins Vorwurf (Frage der Verantwortung):

Barblin: „Wo, Pater Benedikt, bist du gewesen, als sie unsern Bruder geholt haben wie Schlachtvieh, wie Schlachtvieh, wo? Schwarz bist du geworden, Pater Benedikt... [...]“

Pater *schweigt*. [...] Vater ist tot. [...]“ (Frisch: 1973, S. 285)

Soldats Lied *Wenn einer seine Liebe hat* im 1. Bild erinnert an Brecht (Knapp: 1993, S. 24)

die Geschichte wird durch rassistische Zeugenauausagen (Aussagen an Zeugenschranke)

unterbrochen (z. B. Pater, Doktor, Soldat), Andorraner fühlen sich an Andris Tod unschuldig, nur die Art des Todes gefällt Ihnen nicht, sonst bleiben sie auch nach dem Tod Andris unverändert und antisemitisch

Liebesgeschichte: Andri und Barblin, sie wollen heiraten, Soldat Peider mischt sich ein, Barblin ist leider Andris Halbschwester.

Inhalt:

Beim Lehrer in Andorra wohnt der angeblich von einem Pogrom gerettete Judenjunge Andri. In Wirklichkeit ist Andri der leibliche Sohn des Lehrers und einer der „Schwarzen“ (Nachbarn von Andorra, Andorraner fürchten vor der „Schwarzen“). Andorraner sind Antisemiten, Andri hat deswegen Probleme. Er und seine leibliche Mutter werden umgebracht, Lehrer begeht Selbstmord, Andris Freundin und Halbschwester Barblin ist irre geworden und Andorraner leugnen ihre Schuld an Andris Tod.

wahrscheinlich nicht nach dem Staat Andorra in den östlichen Pyrenäen benannt, laut M. Frisch sei Andorra nur der Name für ein Modell (Frisch: 1973, S. 201)

theatralisch wirkungsvolle Passagen: Barblin ist irre geworden, klammert sich an Andris Schuhe, „Judenschau“, Lehrer will seinen Sohn retten, Andris Finger wird mit Mutters Ring abgehaut, Barblins Haare werden abgeschnitten („Judenhure“), pathetische Rede Andris im 9. Bild (Er ist Jude geworden und er will sterben.)

mehrere Interpretationen

„Du sollst dir kein Bildnis machen.“

- wichtiges Thema auch in andern Werken von M. Frisch, z. B. im Roman *Gantenbein* (Stäuble: S. 18–21)

2. Gebot der Bibel: „Du sollst dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie [Götzen] nicht an und diene ihnen nicht. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missetat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen und Barmherzigkeit erzeuge in viel tausend, die mich lieben und meine Gebote halten.“

(<https://bibeltext.com/deuteronomy/5-9.htm>)

alle 10 Gebote wurden in Andorra überschritten (z. B. Lüge: Andris Stuhl, Soldats Sehnsucht nach Barblin, Señoras Tod)

Antwort auf die Frage: Was wäre gewesen, wenn Deutschland die Schweiz überfallen hätte?

(die Schwarzen = Deutschland, Andorra = die Schweiz)

Schilderung eines modellhaften Schickalls eines Individuums und Konsequenzen aus kollektivem Fehlverhalten, oder ein historisch lokalisierbares Modell organisierter Gewalt (Knapp: 1993, S. 27)

Frage der kollektiven Schuld

Auswirkung der Vorurteile am Beispiel der antisemitistischen Ansichten

ein allgemeingültiges Muster für menschliches Verhalten, das Stück ist nicht vom Antisemitismus, Antisemitismus ist nur ein Beispiel (Knapp: 1993, S. 16)

Schilderung der frühen Geschichte des Nazismus

Frage der kollektiven Schuld

Vorurteile der Gesellschaft, gesellschaftliche Kritik

diese Gesellschaft hasst sich selbst, feige (z. B. Wirt bei der „Judenschau“), geldgierig (Tischlers wucherische Lehrgeldforderung für Andris Lehre), ehrgeizig (Doktors vaterländisches Pathos), deswegen braucht sie einen Sündenbock, Andorraner projizieren ihre eigenen negativen

Eigenschaften und Schwächen auf Andri

Gesellschaft als Masse, Andri als Individuum

Thematisierung der Judenverfolgung (Beitrag zur Bewältigungsliteratur), mit historischen Aspekten von Nationalismus setzt dieser Text nicht auseinander

der Mensch auf der Suche nach seiner Identität (Kästler: 1994, S. 29)

Fragen

In welchen Werken wird die Gesellschaft negativ (als Masse) geschildert? In welchen Werken wird die Gesellschaft positiv dargestellt?

neg. *Ch. M. Wielands* Abderiten, *Die weiße Krankheit* K. Čapeks, *Das Parfüm* von P. Süskind

pos. *Masse und Macht* von E. Canetti, *Wie der Maulwurf zu seiner Hose kam* von Z. Miller

## Figuren

### Andri

sein Name verweist auf eine inhärente Verbindung mit Andorra, er ist anders als die Andorraner (Knapp: 1993, S. 24), er ist auch der Andere (angebliches Judentum) und er ist ein Außenseiter (ohne Freunde), der Name ist auch höchstwahrscheinlich vom griechischen Namen Andreas abgeleitet, Andreas bedeutet der Tapfere, Andri war auch z. B. im 8. (beim Streit mit dem Soldaten) und im 12. (vor dem Tod) Bild tapfer

hypothetischer Jude (Lüge seines Vaters), leiblicher Sohn des Lehrers und der „Schwarzen“ Señora, seine Möglichkeiten sind begrenzt, er kann sich nicht realisieren, überall hat er Schwierigkeiten (Lehre, Verhältnis mit Barblin, Freundschaften) wegen antisemitischer Gesellschaft, ihm werden von Andorranern „jüdische Eigenschaften und Züge“ zugeschrieben, er erwähnt im Gespräch im 9. Bild mit dem Pater, dass er unglücklich ist und sterben will

Andri will Tischler werden, Tischler will vom Lehrer sehr viel Geld, laut ihm hat ein Jude keine Tischlerei im Blut, man ermöglicht Andri nicht Tischler zu werden. Andri ist Jude geworden, obwohl er keiner war. Er ist nachdenklich, auch mit Barblin muss er über sein Leben nachdenken, er ist traurig, klug, er hat einen guten Stuhl gemacht, er war im 8. Bild mit dem Soldaten nicht feige, er hat auch den Ring von seiner Mutter behalten wollen, er versteckt sich nicht vor den „Schwarzen“.

Andri hat auch negative Eigenschaften: Er ist undankbar, als ihm sein betrunkenen Vater zugeben will, dass er sein leiblicher Sohn ist, will Andri nicht zuhören. Andri ist im 11. Bild gemein, er will mit seiner Halbschwester schlafen, er beschimpft sie als Soldatenbraut und er ist traurig, dass sie sich als Kinder zusammen nicht vergiftet haben.

### Barblin

eher passive Heldin, Lehrers Tochter

ihre Passivität ist ähnlich wie bei Marie aus Büchners *Woyzeck*, sie wird wegen ihres Liebhabers, aber unter anderen Umständen, wie Gretchen von Goethes *Faust* wahnsinnig (Knapp: 1993, S. 27–28), sie ist schön, Soldat hat ein Auge auf sie, Andri will sie heiraten

Sie glaubt an Gott. Im Text ist nicht explizit, ob sie von dem Soldaten vergewaltigt wurde, oder ob sie ihm z. B. verfallen ist. Nach Andris Tod wird sie wahnsinnig, verzweifelt und sie hat keine Haare mehr. Sie weißelt das Pflaster, sie beschimpft alle als Mörder und sie will sie alle weißeln.

### Lehrer Can

Er ist oft betrunken. Er erhängt sich nach dem Tod seines Sohnes im Schulzimmer.

### Soldat Peider

Barblin gefällt ihm. Er hat schmutzige Augen und er ist vulgär.

### Doktor

besonders antisemitisch und ehrgeizig, „patriotisch“, weil er im Ausland nicht erfolgreich war

### Tischler

antisemitisch, geldgierig, ungerecht, er verlangt eine Riesensumme vom Lehrer für Andris Lehre

### Mutter

Sie ist für die Handlung eher unwichtig, wird als positive Figur dargestellt, Sie ist Andorranerin, aber sie ist nicht antisemitisch orientiert.

### Señora

die „Schwarze“, Andri bekommt von ihr einen Ring, sie wird in Andorra umgebracht, Andri wird von Andorraner als Mörder beschuldigt, er hat sie nicht umgebracht

## Rezeption

Anfang 60er Jahre großes Publikinteresse (vor allem in Deutschland: Bewältigung der Geschichte), dann kritische Rezeption Andorraner werden nach dem Andris Tod unverändert, dem Stück wird Antisemitismus vorgeworfen, unklar, ob mit Andorra die Schweiz, Deutschland oder ein anderes Land gemeint ist, das Drama scheiterte in Amerika (Knapp: 1993, S. 40–42), momentan gehört *Andorra* in Deutschland und in der Schweiz zum Schulkanon

Inszenierung: 1964 Nationaltheatr in Prag

2013 in Divadlo na Vinohradech mit Václav Vydra und Ivana Uhlířová  
(<https://www.youtube.com/watch?v=63LU7JoM2q8>)

## Frage

Können Sie einige Beispiele des Antisemitismus nennen?

Der britische Modedesigner John Galliano wurde 2011 vom Haus Dior entlassen, er war Chefdirektor im Haus Dior. Er war betrunken und er hatte Gäste in einem Restaurant mit antisemitischen Aussagen beleidigt. 2012 entzog ihm deswegen der französische Präsident den Titel Ritter der französischen Legion, Natalie Portman wollte dann wegen ihrer jüdischen Abstammung Gallianos Kleider nicht mehr tragen. J. Galliano ist homosexuell.

Gedenkrede von Michael Köhlmeier

2018, FPÖ wird von Köhlmeier wegen Antisemitismus und Rassismus kritisiert

Jan Neruda

- antisemitische Aussagen

Adolf Hitler

*Mein Kampf*

## Quellen

### Primärliteratur

FRISCH, Max. *Stücke: Nun singen sie wieder; Graf Öderland; Biedermann und die Bransdtifter; Andorra*. 1. Aufl. Leipzig: P. Reclam, 1973, 337 S. Reclams Universal-Bibliothek.

### Sekundärliteratur

KÄSTLER, Reinhard. *Erläuterungen zu Max Frisch "Andorra": Andorra: Stück in zwölf Bildern: Erläuterungen*. 5., erg. Aufl. Hollfeld: C. Bange, 1994, 88 S. Königs Erläuterungen und Materialien. ISBN 3-8044-0426-X.

KNAPP, Gerhard Peter a Mona KNAPP. *Max Frisch: Andorra*. 6. Aufl. Frankfurt am Main: Diesterweg, 1993, 66 S. Grundlagen und Gedanken zum Verständnis des Dramas. ISBN 3-425-06071-6.

STÄUBLE, Eduard. *Max Frisch: Gedakliche Grundzüge in seinen Werken*. 1. Aufl. Basel: Reinhardt, 1967, 42 S.

### Internetquellen

(<https://bibeltext.com/deuteronomy/5-9.htm>)

<https://www.youtube.com/watch?v=63LU7JoM2q8>

